

ANNOTATIONSRICHTLINIEN: GEDICHTÄHNLICHKEIT

MERTEN KRÖNCKE*, ANTON EHRMANNTRAUT†,
THORA HAGEN†, FOTIS JANNIDIS†,
LEONARD KONLE† & SIMONE WINKO*

UNTER MITARBEIT VON JULJANA BATTENBERG*, AYLIN BOZYL*,
JANA ECKARDT*, MAREI GARMANN*, AGNES HILGER†,
DANA KRESSE* & SANDRA PAPE*

Februar 2022
Version 1.0

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	2
2	Kategorien	3
2.1	Inhalt	4
2.2	Form	5
2.3	Stil	6
2.4	Emotionen	7
2.5	Gesamt	8
3	Ablauf	9
4	Beispiele	11
4.1	Die frühe Stunde	11
4.2	Dein Bild	12
4.3	Zarathustras Lied	13

ABSTRACT

Diese Richtlinien erläutern die Annotation von Gedichtähnlichkeiten. Dargestellt wird ein Verfahren, das sich auf *relative* Ähnlichkeiten richtet („Gedicht A ähnelt eher Gedicht B als Gedicht C“ usw.) und vier verschiedene Ähnlichkeitsdimensionen (Inhalt, Form, Stil, Emotionen) unterscheidet. Die Richtlinien informieren sowohl über die Annotationskategorien als auch über den praktischen Annotationsablauf. Sie werden entwickelt und eingesetzt im Projekt [The Beginnings of Modern Poetry – Modeling Literary History with Text Similarities](#).

* Seminar für Deutsche Philologie, Georg-August-Universität Göttingen, Deutschland.

† Institut für Deutsche Philologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Deutschland.

1 EINLEITUNG

ZIEL DER ANNOTATION Annotiert werden soll, inwieweit sich Gedichttexte ähneln. Da die Angabe von Ähnlichkeiten in *absoluter* Form (‚Text A ähnelt Text B gar nicht/ein bisschen/stark.‘) Annotator:innen schwerfällt, zielt die Annotation auf Angaben in *relativer* Form ab (‚Text A ähnelt Text B eher als Text C.‘).

ANNOTATIONSEINHEITEN Die Annotationseinheiten sind Tripel von Gedichten (Gedichte A, B, C). Zentral ist in jedem Tripel der *Basistext* (A), dessen Ähnlichkeit mit den *Vergleichstexten* (B, C) bestimmt wird.

ÄHNLICHKEITSDIMENSIONEN Die Ähnlichkeit der Texte soll unter verschiedenen Gesichtspunkten beurteilt werden, und zwar in Hinblick auf die Dimensionen Inhalt, Form, Stil und Emotionen. Zusätzlich wird die Gesamtähnlichkeit der Texte annotiert.

ANNOTATIONSOPTIONEN Bei jedem Tripel, bestehend aus einem Basistext A und den Vergleichstexten B und C, muss für jede Ähnlichkeitsdimension angegeben werden, ob A entweder eher B als C ähnelt oder eher C als B ähnelt oder B und C gleich (un)ähnlich ist.

KOMPETENZEN DER ANNOTATOR:INNEN Die Annotator:innen sollten über hinreichende literaturwissenschaftliche Kompetenzen verfügen oder sich diese aneignen, da die Annotation die Kenntnis von Kategorien wie ‚sprachliches Register‘, ‚Versfuß‘ oder ‚Reimschema‘ voraussetzt und anspruchsvolle Analyse- und Interpretationshandlungen erfordert.

2 KATEGORIEN

Hier werden die Annotationskategorien Inhalt, Form, Stil, Emotionen und Gesamt erläutert und mit Beispielen veranschaulicht. Für jede dieser Dimensionen werden mögliche Teilaspekte aufgeführt (z. B. für die Dimension Inhalt Teilaspekte wie Thema oder Setting; für die Dimension Form Teilaspekte wie Metrik oder Reim).

- **Heuristik statt Systematik:** Die Ausführungen erheben keinen Anspruch darauf, im Sinn einer umfassenden Systematik die Dimensionen Inhalt, Form, Stil, Emotionen und Gesamt in all ihren Teilaspekten zu erschließen. Stattdessen handelt es sich bei den Aufzählungen der Teilaspekte um Heuristiken, die den Annotator:innen ein grundlegendes Verständnis der jeweiligen Dimension vermitteln und sie exemplarisch darauf hinweisen, auf welche Phänomene sie bei der Annotation achten können. Die Liste der Teilaspekte ist nicht vollständig.
- **Gesamteindruck statt vollständige Analyse:** Es ist nicht notwendig, eine vollständige Analyse aller Teilaspekte der jeweiligen Dimension vorzunehmen (etwa eine vollständige Analyse der Aspekte Metrik und Reim im Fall der Dimension Form). Stattdessen sollen sich die Annotator:innen von einem Gesamteindruck leiten lassen (der gleichwohl auf Nachdenken beruht und sich mit Bezug auf die Teilaspekte begründen lässt). Im Idealfall erkennt man ‚auf einen Blick‘, inwieweit Texte sich ähneln. Pro Gedichttripel sind ca. 10 Minuten Annotationszeit angemessen.
- **Gewichtung:** Welche Teilaspekte (z. B. Metrik und Reim) für die Annotation der Hauptdimension (z. B. Form) bzw. welche Dimensionen für die Annotation der Gesamtähnlichkeit besonders relevant sind, hängt von den jeweiligen Texten ab und kann nicht von vornherein festgelegt werden. Die Annotator:innen müssen die Gewichtung auf Grundlage ihrer literaturwissenschaftlichen Kompetenz von Fall zu Fall neu vornehmen. Bisweilen enthalten die Richtlinien allerdings Angaben, ob ein Teilaspekt *typischerweise* besonders wichtig oder weniger wichtig für die jeweilige Dimension ist.

2.1 Inhalt

Für die Dimension Inhalt können unter anderem folgende Teilaspekte relevant sein:

- **[Typischerweise besonders wichtig] Thema:** Worum geht es im Gedicht? Wovon handelt das Gedicht? Beispiele: Natur, Liebe, Poetologie, Religion, Stadt, Eisenbahn.
- **Setting:** Ist der Text situativ bestimmt? Was ist der räumliche, zeitliche und situative Rahmen des Dargestellten? Beispiele: undefiniertes Setting, nachts auf dem Friedhof, morgens im Wald, bei der Arbeit in einer Fabrik.
- **Entitäten:** Wie viele und welche Figuren und Objekte werden gestaltet? Beispiele: nur Sprechinstanz, Sprechinstanz und ein ‚Du‘, Gott, Kollektive (z. B. Arbeiter vs. Adel), Abstrakta (z. B. ‚das Schicksal‘), Naturobjekte (z. B. Vögel, Bäume).
- **Handlung:** Wo lässt sich das Dargestellte auf der Skala Zustand/Statik/Permanenz vs. Handlung/Dynamik/Flüchtigkeit verorten? Wie ereignishaft ist das Dargestellte? Beispiele: permanenter Zustand (z. B. gesellschaftliche Ungleichheit, Schönheit der Natur), ephemere Situation (z. B. Innehalten auf einer Wanderung, Sonnenaufgang), einzelnes Ereignis (z. B. Auszug eines Soldaten, Tod eines Kinds), Folge von Ereignissen (z. B. Abenteuer inkl. Aufbruch, Kampf, Sieg).
- **Deutung:** Welche Wertungen, Urteile oder Ideologien vermittelt der Text? Welche ‚These‘ vertritt der Text? Beispiele: nationalistische vs. sozialistische vs. religiöse Grundhaltung; positive oder negative Beurteilung gesellschaftlich-ökonomischer Modernisierungsprozesse.
- ...

2.2 Form

Für die Dimension Form können unter anderem folgende Teilaspekte relevant sein:

- **Strophenstruktur:**
 - [Typischerweise besonders wichtig] Besteht der Text aus mehreren Strophen oder ist er einstrophig bzw. nicht strophisch organisiert?
 - [Typischerweise besonders wichtig] Wie viele Strophen gibt es und wie viele Verse enthalten die Strophen? Beispiele: 2 Strophen mit je 4 Versen, 3 Strophen mit je 3 Versen.
- **Reim:**
 - [Typischerweise besonders wichtig] Ist der Gedichttext gereimt? Beispiele: durchgängig gereimt vs. teilweise gereimt vs. gar nicht gereimt.
 - Welches Reimschema liegt vor? Beispiele: Paarreim, Kreuzreim, Schweifreim.
- **Metrik:**
 - [Typischerweise besonders wichtig] Ist der Text metrisch gebunden? Beispiele: metrisch gebunden vs. metrisch gebunden, aber unregelmäßig vs. metrisch ungebunden (freie Verse).
 - Wie viele Hebungen gibt es pro Vers? Beispiele: stets 4 Hebungen pro Vers, alternierend 4 oder 3 Hebungen pro Vers.
 - Welche Versfüße kommen vor? Beispiele: durchgängig jambisch, meistens trochäisch, zur Hälfte jambisch und zur Hälfte daktylisch.
- **Textlänge:**
 - Wie lang ist der Gedichttext? Beispiele: kurz, mittel, lang.
- ...

2.3 Stil

Für die Dimension Stil können unter anderem folgende Teilaspekte relevant sein:

- **Wortmaterial:**
 - [Typischerweise besonders wichtig] Aus welchen Herkunftsbereichen stammen die Wörter? Welches sprachliche Register wird eingesetzt? Beispiele: hohes Register und ‚poetische‘ Sprache (z. B. Eiland statt Insel, Odem statt Atem, Zähre statt Träne) vs. niedriges Register und mündliche, alltägliche, nüchterne oder vulgäre Sprache (z. B. ‚ersoffen‘, ‚mies‘, ‚Juchhe!‘). Weitere Beispiele: Fachwörter, Dialekt, altertümelnde Sprache (z. B. ‚O holde Maid‘).
 - Wie (un)konventionell sind die Wörter? Beispiele: konventionelle, gewöhnliche Wörter (z. B. ‚Natur‘, ‚Liebe‘) vs. unkonventionelle, ungewöhnliche Wörter (z. B. Neologismen).
 - Gibt es Auffälligkeiten bei der Verteilung der Wortarten? Beispiele: besondere Häufung von Adjektiven, besonders viele Interjektionen.
- **Sprachbilder:**
 - Wie viele Sprachbilder (Metaphern, Vergleiche, Symbole usw.) enthält der Text? Beispiele: völliger Verzicht auf Sprachbilder vs. einige verstreute Sprachbilder vs. sehr viele und/oder sehr prominente Sprachbilder.
 - Welche Art von und wie (un)konventionelle Sprachbilder enthält der Text? Beispiele: konventionelle Sprachbilder (z. B. ‚das gebrochene Herz‘, ‚ein See aus Rosen‘, ‚Tränenmeer‘) vs. unkonventionelle Sprachbilder (z. B. ‚die Wurzeln des Stöhnens‘, ‚die Asche der Schande‘).
- **Syntax:**
 - Lässt sich eine besondere Anordnung der Wörter beobachten? Beispiele: Anaphern, Chiasmen, Parallelismen, Wiederholungsstrukturen.
 - Welche Satzarten kommen vor? Beispiele: nur Aussagesätze, besonders viele Fragesätze, besonders viele Ausrufe, besonders viele Aufforderungen.
 - Wie (un)konventionell und komplex ist die Syntax? Beispiele: konventionelle Anordnung der Wörter und Konstituenten (z. B. Subjekt–Prädikat–Objekt) vs. unkonventionelle Anordnung der Wörter und Konstituenten (z. B. Anastrophen, Hyperbata); Parataxe vs. Hypotaxe.
- ...

2.4 Emotionen

Die Annotation orientiert sich nicht daran, welche Emotionen der Text in Leser:innen hervorruft, sondern daran, welche Emotionen der Text selbst gestaltet (zum Beispiel indem er vermittelt, dass die Sprechinstanz fröhlich oder Figuren traurig sind).

Für die Dimension Emotionen können unter anderem folgende Teilaspekte relevant sein:

- **Vorhandensein von Emotionen:** In welchem Maß werden Emotionen gestaltet? Beispiele: nüchterne, nicht-emotionale Beschreibung vs. Vorhandensein einiger Emotionen vs. durchgängige Thematisierung von Emotionen; wenn in Text A eine in der Polarität unbestimmte Emotionalität oder Aufregung, in Text B Liebe und in Text C gar keine Emotionen gestaltet werden, ähnelt A eher B als C, da in A und B Emotionen gestaltet werden, in C aber nicht.
- **[Typischerweise besonders wichtig] Polarität:** Überwiegen eher positive oder eher negative Emotionen? Ist die ‚Gesamtstimmung‘ des Gedichts eher positiv oder negativ? Beispiele: Darstellung eines begeisternden Fests, neutrale Beschreibung eines Alltagsgegenstands, verzweifelte Klage der Sprechinstanz.
- **Einzelne Emotionen:** Welche Emotionen gestaltet der Text? Beispiele: Trauer, Einsamkeit, Begeisterung, Dankbarkeit.
- ...

WEITERE ERLÄUTERUNGEN


- *Reihenfolge berücksichtigen:* Für die Annotation kann die Reihenfolge, in der die Emotionen gestaltet werden, eine Rolle spielen. Typischerweise sind Emotionen, die am Textende vorkommen, besonders wichtig für die ‚Gesamtstimmung‘ des Gedichts; sie sollten deshalb stärker gewichtet werden. Beispiel: In Text A Trauer vs. in Text B erst Freude, dann Leid vs. in Text C erst Leid, dann Freude; A ähnelt eher B als C (obwohl in B und C die gleichen Emotionen – Leid und Freude – vorkommen), wenn die ‚Gesamtstimmung‘ in B angesichts des Leids am Textende wie in A negativ ist, während sie in C angesichts der Freude am Textende positiv ist.

2.5 Gesamt

- **Enger Zusammenhang mit anderen Ähnlichkeitsdimensionen ...:** Die Annotation der Gesamtähnlichkeit hängt eng mit der Annotation der vorherigen Kategorien zusammen. Wenn zum Beispiel für zwei oder drei Ähnlichkeitsdimensionen angegeben wurde, dass der Basistext A eher dem Text B als dem Text C ähnelt und zugleich A in den restlichen Kategorien den Texten B und C gleich (un)ähnlich ist, ist das ein starkes Argument dafür, dass A insgesamt eher B als C ähnelt.
- **... aber keine schematische Ableitung aus anderen Ähnlichkeitsdimensionen:** Dennoch lässt sich die Annotation der Gesamtähnlichkeit nicht schematisch aus der Annotation der übrigen Ähnlichkeitsdimensionen ableiten. Zum Beispiel ist es möglich, anzugeben, dass Text A den Texten B und C insgesamt gleich (un)ähnlich ist, obwohl man vorher annotiert hat, dass Text A zumindest in einer Ähnlichkeitsdimension eher B als C ähnelt. Mögliche Gründe:
 - **Geminderte Relevanz einzelner Dimensionen bei Gesamtbetrachtung:** Es ist möglich, dass bei der Betrachtung einer bestimmten Ähnlichkeitsdimension zwar eine etwas größere Ähnlichkeit des Basistexts mit einem der Vergleichstexte sichtbar wird, dass diese Ähnlichkeit aber nicht stark ausgeprägt ist und daher bei der Gesamtbetrachtung der Gedichte kaum noch ins Gewicht fällt.
 - **Berücksichtigung weiterer Aspekte:** Es ist möglich, bei der Annotation der Gesamtähnlichkeit Aspekte zu berücksichtigen, die von den annotierten Ähnlichkeitsdimensionen nicht oder zumindest nicht direkt abgedeckt werden, etwa die Gattungszugehörigkeit oder die Sprechsituation.

3 ABLAUF

Die Annotator:innen arbeiten mit einem spezifisch für diesen Annotationstask entwickelten, über folgenden Link frei zugänglichen Tool: <https://aehrm.github.io/cophi-helpers/poem-similarity/app.html>.



Start Dark Mode Version: 5a5d358

Annotationsdatei

Dein Name
▼ Neuer Name

Abbildung 1: Beginn des Annotationsprozesses

Das Tool fordert zunächst dazu auf, über ‚Datei auswählen‘ eine .json-Datei hochzuladen, die die zu annotierenden Gedichttripel enthält. Zudem muss bei ‚Dein Name‘ ein Username angegeben werden, mit dem die Annotationen verknüpft werden. Über ‚Start‘ beginnt man den Annotationsprozess.

Konsens-Annotation, User: MertenKroencke #1 Speichern [Zum Start zurückkehren](#) Dark Mode Version: 5a5d358

<p>Jasmin</p> <p>Wachsbleich die Sommernacht. Auf erddunkeln Moderlachen Singen rosigblaue Irislichter. Wetterleuchten, schwefelgrün, in Splittern. Eine weiße dünne Schlange sticht Zügelnd nach dem blauen Mond.</p>	<p>Sehnsucht</p> <p>Wie hab' ich mir den Lenz ersehnt Mit seinen lieben Spenden, Da sich der blaue Himmel dehnt Und alle Leiden enden.</p> <p>Nun blaut der Himmel klar darin, Der Frühling ist gekommen, Mit Amselsang und Sonnenschein, Und doch will mir's nicht frommen.</p> <p>Ich weiß nicht, wem mein Sehnen gilt: Der Winter ist vertrieben, Die Blüte treibt, die Knospe schwillt — Die Sehnsucht ist geblieben.</p>	<p>Die Trauerweide</p> <p>Ich grüne wie die Weide grünt, Die Trauerweide, Die aufzuschauen sich nie erkühlt In ihrem Leide.</p> <p>Sie steht und weint und läßt hinab Die Haare fließen, Wo Blumen über einem Grab Und Gräser sprießen.</p> <p>Der Frühling hat auch ihr geschwellt Der Knospen viele: Wann welket doch das Laub und fällt Und ist am Ziele?</p>
---	--	---

	ähnelt der mittige Text eher dem linken Text	ist der mittige Text dem linken und rechten Text gleich ähnlich bzw. unähnlich	ähnelt der mittige Text eher dem rechten Text
Inhaltlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Emotional	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sprachlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Formal	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Zurück](#) [Weiter](#)

Abbildung 2: Annotationsaufforderung

Sobald der Annotationsprozess angefangen hat, sehen die Annotator:innen drei Texte (linker Text, mittlerer Text, rechter Text). Die Gedichttitel sind sichtbar, die Autor:innennamen jedoch nicht. Der mittlere Text ist der Basistext, dessen Ähnlichkeit mit dem linken und dem rechten Text zu beurteilen ist. Über die Buttons unter den Texten soll für jede Ähnlichkeitsdimension – Inhalt, Form, Stil, Emotionen, Gesamt¹ – angegeben werden, ob der mittlere Text eher dem linken oder eher dem rechten Text ähnelt oder beiden Texten gleich ähnlich bzw. unähnlich ist. Ist das für alle Ähnlichkeitsdimensionen geschehen, ist die Annotation des Tripels abgeschlossen. Über ‚Weiter‘ kann das nächste Tripel aufgerufen werden.

Wenn man mit der Annotation aller Tripel fertig ist oder die Arbeit unterbrechen möchte, kann man über ‚Speichern‘ den gegenwärtigen Stand der Annotation sichern: Es wird eine .json-Datei erzeugt und heruntergeladen, die neben den Gedichttripeln die bisherigen Annotationen enthält und bei Bedarf erneut über ‚Datei auswählen‘ in das Annotationstool geladen und weiterbearbeitet werden kann.

¹ Im Annotationstool wird ‚Stil‘ als ‚Sprache‘ bzw. ‚stilistisch‘ als ‚sprachlich‘ bezeichnet. Außerdem weicht die Reihenfolge der Kategorien ab: In den Richtlinien wird die Reihenfolge Inhalt > Form > Stil > Emotionen > Gesamt eingehalten, demgegenüber sind im Annotationstool die Positionen von Form und Emotionen vertauscht. Die Unterschiede haben keine inhaltliche Relevanz.

4 BEISPIELE

Hier werden Annotationsbeispiele gegeben.

4.1 Die frühe Stunde

	Auf der Höhe ist's einsam	Die frühe Stunde	Die Lawine
	Aus der Höhe ist's einsam, Und ich will in die Tiefe, Will in die Tiefe Wieder zu Menschen. Denn nun gehst auch du, Der mich oben gehalten. — Und mir ist doch, als wäre Es heller um uns — Weil wir beide auch in den dunkelsten Tagen Noch füreinander ein Lächeln hatten.	Silbern überflogen Ruhet das Feld und schweigt, Ein Jäger hebt seinen Bogen, Der Wald rauscht und eine Lerche steigt. Der Wald rauscht und eine zweite Steigt auf und fällt. Ein Jäger hebt seine Beute, Und der Tag tritt in die Welt.	Es wird die schlafende Lawine Leis wachgeküßt vom Sonnenmund, Und donnernd stürzt sie sich, die kühne, Vom Felsengrat zum Thalesgrund. Da liegt sie, überragt von Erlen, Bleich auf der Matte jungem Grün, Und weint befruchtend ihre Perlen, Allmählich sterbend, drüber hin.
	ähnelt der mittige Text eher dem linken Text	ist der mittige Text dem linken und rechten Text gleich ähnlich bzw. unähnlich	ähnelt der mittige Text eher dem rechten Text
Inhaltlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Emotional	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sprachlich	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Formal	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	Zurück	Weiter	

Abbildung 3: Beispielannotation ‚Die frühe Stunde‘

Dimension	Annotation	Begründung
Inhalt	Der mittlere Text ähnelt eher dem rechten als dem linken Text.	Sowohl der mittlere als auch der rechte Text behandeln das Thema ‚Natur‘. Der linke Text thematisiert hingegen den psychischen Zustand der Sprechinstanz und deren Beziehung zu einem angesprochenen ‚Du‘.
Emotionen	Der mittlere Text ist dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich.	Explizit enthält der mittlere Text keine Emotionen, höchstens wird implizit eine ruhige, leicht positive Stimmung vermittelt. Demgegenüber gestalten der rechte und insbesondere der linke Text deutlich expliziter Emotionen, darunter auch negative.
Stil	Der mittlere Text ähnelt eher dem linken als dem rechten Text.	Der rechte Text unterscheidet sich stilistisch insofern von dem mittleren und dem linken Text, als ein einziger Anthropomorphismus (die Lawine schläft, ist kühn, weint usw.) das gesamte Gedicht durchzieht.
Form	Der mittlere Text ähnelt eher dem rechten als dem linken Text.	Sowohl der mittlere als auch der rechte Text umfassen 2 Strophen mit je 4 Versen, während der linke Text nicht in mehrere Strophen unterteilt ist; zudem ist er ungereimt.
Gesamt	Der mittlere Text ähnelt eher dem rechten als dem linken Text.	Die (Un)Ähnlichkeiten in puncto Inhalt und Form sind besonders ausgeprägt und sprechen für eine größere Ähnlichkeit des mittleren und des rechten Texts.

4.2 Dein Bild

	Wenn du ein Herz gefunden	Dein Bild –	Wie die Lerche
	<p>Wenn du ein Herz gefunden, Das treu mit dir es meint, In gut und bösen Stunden Bleib' eng mit ihm vereint!</p> <p>Hörst du's an deinem schlagen, Nichts schöneres hörst du je, Auf Händen mußst du's tragen, Und nimmer tu' ihm weh!</p> <p>Heut' darfst du's dein noch nennen – Was du in ihm umfaßt, Willst du's zu spät erkennen, Wenn du's verloren hast?!</p>	<p>Der Regen rauscht schwer nieder, mein Herz lauscht auf Lieder.</p> <p>Meine Augen gehen von den frühen Blumen, die im Glase stehen vor deinem Bild,</p> <p>in die Regenwelt, stumm und kühl und wild, die dein Bild im Herzen einzig mir erhellt.</p>	<p>Wie die Lerche möcht' ich sein, Die nicht blos im Sonnenschein, Die auch, wenn in dunkeln Tagen Wind und welke Blätter klagen, Singend reget ihr Gefieder; Nur von innen strömt der Quell der Lieder!</p> <p>Wie die Lerche möcht' ich sein, Die hoch oben ganz allein Und von Menschen ungesehen, Die ihr Singen doch verstehn, Sendet Melodien nieder; Kennet mich nicht, kennet meine Lieder!</p>
		<p>ähnelt der mittlige Text eher dem linken Text</p> <p>ist der mittlige Text dem linken und rechten Text gleich ähnlich bzw. unähnlich</p> <p>ähnelt der mittlige Text eher dem rechten Text</p>	
	Inhaltlich	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Emotional	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Sprachlich	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
	Formal	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Insgesamt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 4: Beispielannotation ‚Dein Bild‘

Dimension	Annotation	Begründung
Inhalt	Der mittlere Text ähnelt eher dem linken als dem rechten Text.	Sowohl im mittleren als auch im linken Text geht es um das Thema ‚Liebe/persönliche Beziehungen‘, im rechten Gedicht hingegen um Natur und Dichtung.
Emotionen	Der mittlere Text ähnelt eher dem linken als dem rechten Text.	Sowohl im mittleren als auch im linken Text geht es um Emotionen wie Liebe oder Zuneigung. Im rechten Text kommen diese Emotionen nicht vor.
Stil	Der mittlere Text ist dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich.	Alle Gedichte verwenden eine ‚poetische‘ Sprache und enthalten konventionelle Metaphern (Herz, dunkle Tage usw.).
Form	Der mittlere Text ähnelt eher dem linken als dem rechten Text.	Sowohl der mittlere als auch der linke Text umfassen 3 Strophen mit je 4 Versen, der rechte Text hingegen 2 Strophen mit je 6 Versen.
Gesamt	Der mittlere Text ähnelt eher dem linken als dem rechten Text.	Die (Un)Ähnlichkeiten in puncto Inhalt und Emotionen sind besonders ausgeprägt, zudem gibt es keinen annotierten Aspekt, in dem der mittlere Text eher dem rechten als dem linken Text ähneln würde. All das spricht für eine größere Ähnlichkeit des mittleren und des linken Texts.

4.3 Zarathustras Lied

Im Mai	Zarathustras Lied	Tränenkrüglein	
Düfte wogen auf und nieder, In den Lüften süßer Schall; Stille Blumen, laute Lieder, Engel Gottes überall.	O Mensch! Gib acht! Was spricht die tiefe Mitternacht? „Ich schlief, ich schlief —, Aus tiefem Traum bin ich erwacht: — Die Welt ist tief Und tiefer als der Tag gedacht. Tief ist ihr Weh —, Lust — tiefer noch als Herzeleid! Weh spricht: vergeh! Doch alle Lust will Ewigkeit — Will tiefe, tiefe Ewigkeit!“	Es wächst das Krüglein von Tag zu Tag, Der Trank wird gar zu bitter, Es steigt die Flut mit des Herzens Schlag, Bald werf ich den Ton in Splitter.	
Und schon ward mein Herz zur Blume Und der Blume Duft zum Lied, Das im klaren Heiligthume Aufwärts mit den Engeln zieht.		Dann steigt die Flut, die salzige Flut, Und wird zum entsetzlichen Meere — Die Wellen leuchten wie Gold und Blut. Hol über! — Dort winket die Fähre.	
	ähnelt der mittige Text eher dem linken Text	ist der mittige Text dem linken und rechten Text gleich ähnlich bzw. unähnlich	
Inhaltlich	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	ähnelt der mittige Text eher dem rechten Text
Emotional	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sprachlich	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Formal	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Insgesamt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 5: Beispielannotation ‚Zarathustras Lied‘

Dimension	Annotation	Begründung
Inhalt	Der mittlere Text ist dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich.	In allen Gedichten werden gänzlich unterschiedliche Themen behandelt.
Emotionen	Der mittlere Text ist dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich.	Im mittleren Text werden die Emotionen ‚Lust‘ und ‚Weh‘ abstrakt thematisiert, im rechten Gedicht geht es prominent um ‚Tränen‘, im linken Text herrscht eine positive Stimmung vor.
Stil	Der mittlere Text ist dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich.	Der mittlere Text unterscheidet sich stilistisch durch das Pathos, die Ausrufe und die auffällige Wiederholung des Wortes ‚tief‘ von den anderen beiden Texten.
Form	Der mittlere Text ist dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich.	Der mittlere Text ist einstrophig, während die anderen Texte 2 Strophen mit je 4 Versen umfassen und zudem über einen regelmäßigen Kreuzreim verfügen.
Gesamt	Der mittlere Text ist dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich.	Dass in keiner Ähnlichkeitsdimension eine Tendenz nach links oder nach rechts annotiert wurde, spricht dafür, dass der mittlere Text auch insgesamt dem rechten und dem linken Text gleich ähnlich bzw. unähnlich ist.